Gärtner für einen Sommer

In großen Kreisen ziehen die Gemüsekulturen im Bauerngarten Havelmathen ihre Bahn. Für 390 € im Jahr kann man am **Stadtrand Berlins** eine Parzelle mieten, pflegen und alles ernten, was darauf wächst. Der Projektinitiator Max von Grafenstein bereitet den Garten professionell vor, stellt **Werkzeug und Pflanzen** zum Nachsetzen bereit, wässert die Parzellen und berät vor Ort

In bester Bioqualität frisch vom Acker geerntet – so schmeckt der Salat am besten. Er bleibt im Kühlschrank bis zu eine Woche lang schön knackig

Ein Blumengruß aus dem Sommergarten: Zwischen den Gemüsekulturen wachsen blühende Stauden wie Borretsch und Johanniskraut, die sich auch bestens in der Vase machen

Fotos: Dagmar Morath/Produktion: Katrin Püttmann

Stadtbewohner entdecken die Lust auf Selbstversorgung. In Berlin können Freizeitgärtner einen fertig bestellten Gemüseacker mieten, nur Unkraut zupfen und ernten müssen sie selbst

Grünes Glück für Großstadtgärtner

Die Erbsen werden reif. Sattgrün baumeln die Schoten an den Pflanzen. Der kleine David findet es prima, die grünen Kügelchen zusammen mit seiner Mutter Berenike Eiser aus den Schoten zu pulen und gleich in den Mund zu befördern. Hinter den Erbsen sprießen Salatköpfe so groß wie Fußbälle. Daneben wachsen Fenchel, Kartoffeln, Mangold und Möhren, die sich zu einem bunten Gemüsegarten mit Blick auf die Havel formieren.

Ein Stück des Gartens am westlichen Stadtrand Berlins hat Berenike Eiser zusammen mit Freunden für eine Saison gemietet, um sich mit frischem Biogemüse zu versorgen. „Es ist toll, selbst gepäppeltes Gemüse zu ernten, und es schmeckt ausgezeichnet“, sagt ▸

Die Pflanzen haben Durst. Nachwuchsgärtner David hilft seiner Mutter beim Gießen. Zur Belohnung gibt es anschließend frische Erbsen

Mit kleinen Holzschildern, individuell beschriftet, markieren die Pächter ihren Teil des Bauerngartens. Die Parzellen sind nur durch Kleewege und kleine Trampelpfade begrenzt

Im Spätsommer stehen die ersten Fencheln auf dem Acker bereit. Das aromatische Gemüse lässt sich bis Oktober ernten und einige Tage im Kühlschrank aufbewahren

100-101 16.04.13 14:59

Selber ernten und genießen

Gemeinsam pflanzen und ernten, das macht mehr Spaß. Berenike Eiser und ihr Sohn freuen sich auf die Nachmittage im Bauerngarten und den Plausch mit Beetnachbarn

Die Stiele des bunten Mangolds setzen farbige Akzente in den Gemüsereihen. Besonders vitaminreich sind seine Blätter

die 27-jährige Physiotherapeutin. Gegessen wird, was gerade reif ist, und sollte es mal zu viel werden, freuen sich Bekannte über ein Mitbringsel vom Mietacker. Die Ausflüge dorthin sind für die Stadtbewohnerin ein erholsamer Ausgleich zum trubeligen Leben in Berlin. „Nach der Gartenarbeit machen wir ein Picknick oder gehen in der Havel schwimmen. Hier draußen kann ich mich total entspannen“.

„Wir pflanzen – Sie ernten“, unter diesem Motto hat Initiator Max von Grafenstein sein Projekt „Bauerngarten“ bekannt gemacht. Das Prinzip ist einfach: Auf kreisrunden Flächen legt der Profibauer im April nach ökologischen Gesichtspunkten tortenstückförmige Parzellen an, jede mit 25 verschiedenen Gemüsesorten bestückt. Pflege und Ernte übernehmen die Mieter. Im Zentrum jedes Kreises wachsen Kräuter für alle. „Die Kreisform sieht gut aus und sorgt zudem für Kommunikation zwischen den Leuten, da sie nebeneinander gärtnern können“, erklärt von Grafenstein.

An drei Standorten in Stadtrandlage tummeln sich inzwischen rund 1000 Wochenendgärtner, die Lust auf gesunde Ernährung haben, denen aber Zeit oder Raum für einen eigenen

Buschbohnen und Kartoffeln wachsen am äußeren Rand des kreisrunden Gemüsegartens, da sie viel Platz brauchen. Weiter innen gedeihen Radieschen, Zwiebeln und Kohlrabi

Gesunder Knabberspaß für Gartenzwerge: Eine junge Erbsenschote ist schnell geknackt, um an die schmackhaften kleinen Samen im Inneren zu gelangen

Fotos: Dagmar Morath/Produktion: Katrin Püttmann

102-103 16.04.13 14:59

Ein häufiger Gast im Gemüsegarten ist der Marienkäfer. Das Krabbeltier vertilgt mehrere Dutzend Blattläuse am Tag und hilft so, die Schädlinge in Schach zu halten

Die neuen Stadtbauern

Ein bunt gemischtes Gärtnerpublikum beackert die Gemüsekreise in den Berliner Bauerngärten. Neben jungen Familien tummeln sich hier Rentner und Bürojobber auf den 45 Quadratmeter großen Mietparzellen. **Zwei Stunden Gartenarbeit** in der Woche reichen aus, um die Kulturen in Schuss zu halten und drei bis vier Personen den Sommer über mit **frischem Biogemüse** zu versorgen

Garten fehlt. Man könnte Max von Grafenstein als neuen Star der Berliner „Urban Gardening"-Szene bezeichnen, auch wenn er es selbst nicht so formuliert. „Wir wollen den Leuten Raum geben, wo sie Spaß haben und etwas Schönes tun können. Gärtnern zieht sich durch alle Schichten und ist absolut sinnstiftend", sagt er. *Katrin Püttmann*

Eine Handvoll Buntes: Die orangefarbenen Blüten der Gewürz-Tagetes schmecken fruchtig frisch und verfeinern jeden Sommersalat aufs Schönste

Im Bauerngarten Havelmathen finden die Pächter Erholung für alle Sinne. Nach dem Unkrautzupfen können sie die umliegende Landschaft und die Havel erkunden

Fotos: Dagmar Morath/Produktion: Katrin Püttmann (4), Fotolia/d-jukic

Mehr über Citygärten
Überall in der Stadt grünt und blüht es zunehmend. Näheres über diesen neuen Trend erfahren Sie online unter www.mein-schoener-garten.de/city

104 16.04.13 14:59